

Landwirtschaft behandelt den Boden pfleglich

Rhein-Erft-Rundschau 2017-02-04

Landwirtschaft behandelt den Boden pfleglich

Zum Leserbrief von Prof. Wolfgang Hachtel, der sich zum Thema Nitrat im Grundwasser geäußert hat.

Die Nitratbelastung des Landes ist keineswegs flächendeckend zu hoch. Richtig ist, dass aufgrund merkwürdiger deutscher Messverfahren die Belastung in einigen wenigen Gebieten der Bundesrepublik lediglich zu hoch erscheint. Derzeit liegt der „kritische“ Grenzwert bei 50 mg/Liter. In der Köln-Aachener Bucht liegt die tatsächliche Belastung weit darunter (5 bis 20 mg/Liter).

Der Verursacher ist bereits gefunden: die sogenannte „Mas-

sentierhaltung“ ist schuld. Richtig ist, dass es in einigen Regionen, zum Beispiel im Münsterland, eine Konzentration von Tierhaltung gibt. Dies bedeutet aber nicht, dass dann auch eine „Massentierhaltung“ besteht. Falsch ist, dass Tierhaltung automatisch zu übergroßen Güllemengen führt. Falsch ist auch, dass viel Gülle automatisch zu hoher Nitratbelastung führt. Denn richtig ist, dass auch die Verwendung von Kunstdünger eine Nitratbelastung zur Folge haben kann. Darf Gülle nicht mehr zur Düngung verwendet werden, werden Landwirte möglicherweise auch wieder zu



Ein Landwirt bringt auf seinem Feld in den Wümmewiesen bei Bremen Gülle aus. (Foto: dpa)

Kunstdünger greifen. Falsch ist, dass in Deutschland weder der Einsatz von Gülle noch der Einsatz von Kunstdünger reglementiert ist. Richtig ist, dass bereits seit Jahrzehnten Obergrenzen gemäß der Düngemittelverordnung bestehen.

Falsch ist, dass die Landwirtschaft mehr Gülle oder Dünger ausbringt als die Natur übertragen könne. Richtig ist, dass die deutsche Landwirtschaft mit dem ihr zur Produktion von Lebensmitteln anvertrauten Land nicht fahrlässig umgeht, sondern ihr wichtigstes Kapital, den Boden, pfleglich behandelt.

Ulrich Bonn